

Evangelische Kirchengemeinde  
Essen-Rüttenscheid

Gemeindebrief *light*



Ausgabe Pfingsten 2021

## Inhalt

Impressum	2
Vorwort	3
Andacht	4
Kirche im Herzen	6
Aus dem Presbyterium	14
Digitaler Klingelbeutel	16
Konfirmand*innen	18
Senior*innen	19
Gottesdienste	20
Freud und Leid	21
Adressen	22
Kirche im Netz - Kirche vor Ort	24

## Impressum

Herausgeberin:  
Evangelische Kirchengemeinde  
45130 Essen-Rüttenscheid  
Julienstraße 39

Verantwortlich:  
Das Presbyterium der  
Ev. Kirchengemeinde  
Essen-Rüttenscheid,  
Öffentlichkeitsausschuss

Redaktionsanschrift:  
Evangelische Kirchengemeinde  
45130 Essen-Rüttenscheid  
Julienstraße 39

Satz und Grafik:  
Herman-Josef ten Thije

Druck:  
gilbert design druck  
werbetechnik GmbH  
Witteringstraße 20-22  
45130 Essen  
Auflage: 6.000 Stück

Weitere Termine und Ergänzungen  
zum Gemeindebrief  
finden Sie tagesaktuell auf

[www.reformationskirche.de](http://www.reformationskirche.de)

Titelbild:  
Hartmut Taubach

# Abschied von der Versöhnungskirche - aber wie?



Als wir uns vor mehr als drei Jahren im Presbyterium schweren Herzens mit der möglichen Schließung der Versöhnungskirche auseinandergesetzt haben und schließlich im September 2018 den entsprechenden Beschluss gefasst haben, da haben wir mit einem großen Fest und möglichst großer Beteiligung geplant und gerechnet. Alle Interessierten sollten die Möglichkeit haben, Abschied zu nehmen.

Wir haben deshalb bewusst das Pfingstfest gewählt, weil dieser ‚Geburtstag der Kirche‘ neben allem Abschied auch eine hoffnungsvolle Seite hat: Aufbruch in andere, neue aber ebenso von Gott begleitete Zeiten.

Als im vergangenen Jahr uns dann die Pandemie vor unvorstellbare Probleme und Einschränkungen stellte, da haben wir uns alle gesagt: aber im nächsten Jahr 2021, da feiern wir wieder ganz groß.

Gemeindefest, großer Festgottesdienst mit vielen Gästen und Menschen, denen dieses Gebäude und dieser Ort viel bedeuten. An Ideen mangelte es nicht.

Doch je näher das Pfingstfest rückt, desto unwahrscheinlicher wird es,

dass auch nur einer unserer zahlreichen Wünsche in Erfüllung gehen kann. Wenn ich diese Zeilen an den Ostertagen niederschreibe, stecken wir mitten in der dritten Welle. Und niemand kann mit Gewissheit sagen, was überhaupt möglich sein wird am 23. Mai 2021.

Wir werden etwas machen und den Tag würdigen – wie auch immer.

Wir werden hier voraussichtlich sehr kurzfristig entscheiden müssen. Bitte achten Sie deshalb auf die Aushänge, die Schaukästen und die Informationen auf [www.reformationskirche.de](http://www.reformationskirche.de).

Wir haben aus Ihren Geschichten ein Erinnerungsbuch ‚Kirche im Herzen‘ zusammengestellt, das ab Juni in der Reformationskirche ausliegen und später seinen Platz in dem neu erstellten Gebäude an der Flora finden wird. Zwei dieser Geschichten haben wir in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes, die wir dem Abschied von der Versöhnungskirche widmen möchten, abgedruckt.

Für das Presbyterium  
Jörg Herrmann

# LASSET EUCH VERSÖH

**„Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.**

**So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt:**

**Lasst euch versöhnen mit Gott!“**

2. Korinther 5,19+20

Versöhnung  
 schafft Gemeinschaft  
 macht heil  
 führt Menschen zu Gott  
 und führt Menschen zusammen  
 überwindet Mauern und Schutzwälle

Versöhnung  
 so groß  
 und doch so klein  
 so alltäglich  
 wie eine offene Hand  
 wie eine einladende Geste  
 wie ein ehrliches Lächeln.

Versöhnung,  
 die Gott in die Hand nimmt,  
 umfasst diese ganze Welt,  
 den Kosmos, gar, formuliert Paulus -  
 mehr ist kaum vorstellbar.  
 Weniger ist aber offenbar mit Gott  
 nicht zu machen.

Es bleibt uns,  
 diese Versöhnung zu den Menschen  
 zu tragen.

Versöhnung will gelebt werden,  
 sie fällt nicht einfach so vom Himmel,  
 sondern entsteht zwischen Menschen,  
 die sich gemeinsam darauf einlassen -  
 zwischen Menschen,  
 die sich und anderen - in Gottes Na-  
 men - vergeben  
 damit Neues wachsen kann.

Versöhnung  
 kann Widerstände überwinden  
 Verkrustungen aufbrechen,  
 Neues wachsen lassen.

Und es liegt die Verheißung auf ihr,  
 dass allen nichts weniger blüht  
 als das Leben.



Dieses ‚Wort der Versöhnung‘ soll lebendig bleiben – mitten unter uns, auch wenn wir die nach ihr benannte Kirche nicht mehr als Gottesdienstraum und Versammlungsort nutzen werden. Diese Kirche hat ein Gesicht bekommen, weil Menschen sich hier engagiert, gelebt, gefeiert, getrauert und ihre Wege miteinander geteilt haben. Diese Menschen haben diesen Ort zu dem gemacht, was er war und ist.

Es ist jetzt an uns, diese Botschaft weiter zu tragen.  
Es ist an uns zu wagen, was Gott uns damit zuspricht und zutraut.  
Und dann wird auch zukünftig das unter uns wachsen, was dann vielleicht nicht mehr für alle sichtbar und beleuchtet an der Kirchenmauer steht: Lasst euch versöhnen mit Gott.

Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass diese Hoffnung auf Gottes Begleitung unter uns lebendig ist und bleibt.

Ich wünsche uns, dass wir weiterhin davon leben, was unser Gott uns schenkt und zutraut.  
Gottes guter Geist wird dabei an unserer Seite sein.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein in jeder Hinsicht außergewöhnliches Pfingstfest

Ihr Jörg Herrmann



## Kirche im Herzen

Am 3. Mai 1964 wurde in der Versöhnungskirche der erste Gottesdienst gefeiert.

Über Jahrzehnte waren die Kirche und das Gemeindezentrum Mittelpunkt gemeindlichen Lebens des Bezirks rund um die Flora.

In dieser Zeit sind hier unzählige Gottesdienste gefeiert worden, haben Menschen das Abendmahl miteinander geteilt, sind Kinder und Erwachsene getauft, Jugendliche konfirmiert und Paare getraut worden.

In den Gemeinderäumen trafen sich Woche für Woche Kinder-, Jugend- und Gemeindeguppen, hier fanden

die Proben des Kirchenchores statt. Und es wurde hier auch gefeiert – Gemeindefeste, Karneval, das Fischessen an Aschermittwoch oder ungezählte andere Feierlichkeiten. So ist die Versöhnungskirche im Laufe der Zeit für viele Menschen zur Heimat geworden.

Nach knapp sechs Jahrzehnten lebendigen Gemeindelebens müssen die Kirche und das Gemeindezentrum leider zum Pfingstfest 2021 aufgegeben werden.

Aber die Geschichten, die Menschen hier erlebt haben und in ihren Herzen



tragen, werden natürlich lebendig bleiben.

Deshalb haben wir seit 2019 Menschen eingeladen, uns ihre Geschichten zu erzählen, die sie mit der Versöhnungskirche verbinden. Wir haben diese Geschichten gesammelt und aufgeschrieben.

Und da so manches Foto mehr sagt als Worte, bekommen auch sie einen festen Platz.

Das Erinnerungsbuch möchte keine lückenlose historische Schilderung des Gebäudes darstellen und erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit.

Es möchte vielmehr Lebensgeschichten erzählen und weitergeben.

Wenn der einen oder dem anderen bei der Lektüre eigene Geschichten in den Sinn kommen und man wie von selbst von der ‚Kirche im Herzen‘ zu erzählen beginnt – umso besser.

In diesem Sinne wünschen wir der ‚Kirche im Herzen‘ viel Segen.

Für den Redaktionskreis  
Marianne Mau, Ursula Spehr, Jörg  
Herrmann



## Mein Leben in der Gemeinde der Versöhnungskirche

Mein Name ist Elisabeth, genannt Käthe, Heim.

Nach dem Krieg zogen meine Eltern mit uns drei Kindern nach Essen-Rütenscheid.

Damals gab es die Versöhnungskirche noch nicht. Die Gottesdienste wurden im Oberlinhaus in der Lotharstraße gehalten.\*

Hier wurde ich auch 1950 von Pfarrer Reitz konfirmiert. Ich erinnere mich noch gut an den Konfirmationsunterricht, der damals noch zwei Jahre dauerte und von Pfarrer Reitz mit Strenge durchgeführt wurde. Pfarrer Reitz achtete sehr auf unsere Sprache. Während eines Spaziergangs im Kruppwald, zum Beispiel, mussten wir immer wenn wir in den „Ruhrpottjargon“ verfielen und „dat“ und „wat“ sagten, statt „das“ und „was“, 10 Pfennig bezahlen.

Während der Zeit des Konfirmandenunterrichts war es Pflicht, den sonntäglichen Gottesdienst zu besuchen. Für die Anwesenheit und Mitarbeit bekamen wir verzierte Kärtchen mit Bibelsprüchen, die sogenannten Fleißkärtchen. Ich war sehr stolz, wenn ich eines bekam. Noch heute liegen einige davon in meiner Bibel und im Gesangbuch.

Der Konfirmandenunterricht bestand hauptsächlich aus Bibelarbeit. Wir mussten Bibelverse, die 10 Gebote mit Erklärung, Artikel aus dem Katechismus mit Erklärung und Gesangbuchlieder, meist mit allen Strophen, auswendig rauf und runter lernen. Noch heute kenne ich viele Bibelverse und Gesangbuchlieder auswendig. Und dann die Prüfung vor der ganzen Gemeinde! Mein Bruder, der mit mir zusammen





konfirmiert wurde, nahm das alles ganz locker. Ich aber hatte große Angst vor der Prüfung und noch am Prüfungstag bin ich aufgeregt in der Küche hin und her gelaufen und habe Bibelverse, Lieder und Gebote aufgesagt. Ich glaube, das müssen die heutigen Konfirmanden nicht mehr.

Auch die Frage, wo wir ein Konfirmationskleid hernehmen sollten, war nicht so einfach zu lösen. Es gab ja damals nicht viel. Schließlich hatte meine Tante eine Idee. Sie nähte mir aus dem Trachtenrock meiner Großmutter ein Kleid. Es war schwarz, wie damals zwingend erforderlich und hatte einen weißen Kragen. Damit war ich passend für die Konfirmation gekleidet.

Zum Kaffeetrinken am Nachmittag der Konfirmation gab es eine Buttercremetorte, die Zutaten waren zusammengespart. Meine Mutter ermahnte meinen Bruder und mich streng: „Nicht, dass ihr an die Torte geht. Die ist für die Gäste!“ Sehr gern hätten wir davon genascht, aber wir hatten nur diese

eine Torte, um die Gäste zu bewirten und konnten nur hoffen, dass etwas für uns übrigbleibt.

Mein Konfirmationsspruch war auch mein Taufspruch und der Trauspruch meiner Eltern, sowie der Beerdigungsspruch meiner Mutter und meines Ehemannes. Dieser Spruch hat mein ganzes Leben bestimmt und tut es immer noch. Es ist der Spruch aus Römer 12 Vers 12: Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. So habe ich es mein Leben lang gehalten.

Ende der 50er Jahre wurde der Bau eines Kirchengebäudes angedacht, geplant und dann schließlich auch durchgeführt. Für den Bau wurde in der Gemeinde Geld gesammelt. Dazu gab es viele kreative Ideen. Zum Beispiel sind meine Brüder von Haus zu Haus gegangen und haben symbolische „Bausteine“ gegen eine Spende verkauft. So wurde die heutige Veröhnungskirche gebaut und 1964 eingeweiht.



weiht. Anfangs waren die Gemeinden der Versöhnungskirche und Reformationskirche noch verbunden, später hat sich die Gemeinde der Versöhnungskirche für eine Trennung eingesetzt und dafür, den damaligen Pfarrer Kolb behalten zu können.

Getraut wurde ich aber noch in der Reformationskirche von Pfarrer Reitz im Jahr 1957. Meine Tochter wurde dann aber bereits 1968 in der Versöhnungskirche getauft, mit vier Jahren kam sie in den Kindergarten Lotharstraße.

1974 hörte ich von dem Frauenkreis der Versöhnungskirche, dem ich seitdem angehöre. Die Leiterinnen haben in der langen Zeit seines Bestehens gewechselt, aber wir, die Frauen der ersten Stunde, sind immer fester zusammengewachsen - bis heute. Leider sind von den ursprünglich fast 30 Frauen nur 15 übriggeblieben. Von den anderen mussten wir uns verabschieden durch Krankheit oder Tod und jüngere Frauen sind nicht mehr hinzugekommen. Die Interessen der

heutigen Frauengeneration im mittleren Alter sind doch anders gelagert, als bei uns damals.

Wir treffen uns regelmäßig jede Woche für 2 Stunden, fangen mit einer kurzen Andacht an und haben dann immer ein abwechslungsreiches Programm, zum Beispiel Singen, Spielen, Erzählen, Gedächtnistraining, Geburtstage feiern, Filme sehen, Referenten zu verschiedenen Themen einladen und Vieles mehr.

In unseren jungen Jahren waren wir aktiver. Wir haben Ausflüge gemacht, sind gewandert, haben Museen und Ausstellungen besucht und bei allen Gemeindeveranstaltungen haben wir mitgeholfen. Zum Beispiel haben wir Kuchen gebacken, Salate gemacht und verkauft, Tische gedeckt und abgeräumt und gespült bis zum Umfallen. Sehr gern haben wir den Seniorenkreis zu uns eingeladen und dazu etwas aufgeführt. Überaus beliebt waren unsere thematischen Modenschauen. Mal ging es um alte Hüte, mal um Nachtwäsche, mal um Mode aus der „guten alten Zeit“, oder um alte Küchenlieder.



Immer traten wir mit der passenden Verkleidung auf. Das hat nicht nur den Senioren, sondern vor allem auch uns großen Spaß gemacht. Schon das Zusammenstellen der Garderobe und die Proben im Vorfeld waren ein großes Vergnügen. Manchmal kamen wir aus dem Lachen nicht heraus. Es war schön, so richtig albern sein zu dürfen. Innerhalb der Gruppe hatte sich ein kleiner Chor herausgebildet, mit dem wir in der Weihnachtszeit von Altenheim zu Altenheim gegangen sind, um Weihnachtslieder für die Bewohner und Bewohnerinnen zu singen. Es war immer sehr anrührend, das Leuchten in den Augen der alten Gesichter zu sehen, wenn sie die so vertrauten Lieder hörten und wiedererkannten. Mit einigen Frauen des Frauentreffs und Herrn Eybe haben wir das Fischessen am Aschermittwoch ins Leben gerufen, das sehr gut angenommen wurde und bis heute besteht.

Außer unserer Gruppe gab es noch die Frauenhilfe, in der meine Mutter, Frau Düllmann, aktiv war. Sie hat mit Frau

Kambach, der langjährigen Organistin, den Seniorenkreis geleitet. Auch diese Gruppe hatte eine gute Gemeinschaft. In der Adventszeit haben einige der Frauen der Frauenhilfe sonntags nach dem Gottesdienst Geschenke zum Mitnehmen oder für die Seniorenweihnachtsfeier gebastelt.

Seit 2011 gibt es in der Gemeinde einmal im Monat das Mittagessen der Diakonie, das auch gut angenommen wird. Es sind immer ca. 40 Gäste da.

Ich bin inzwischen 84 Jahre alt. Die meisten meiner Lebensjahre habe ich in und mit dieser Gemeinde verbracht. Nun muss ich leider miterleben, dass „meine“ Versöhnungskirche, in der ich ein zweites Zuhause gefunden habe, nicht nur geschlossen, sondern entwidmet und abgerissen wird. Darüber bin ich sehr, sehr traurig.

Käthe Heim, geb Seelig



## Der Weg und das Ziel

Der Weg von der Ursulastraße bis zur Lotharstraße ist mir seit frühester Kindheit vertraut. Damals besuchte ich den Kindergarten im Oberlin-Haus.

Die Kriegswirren setzten dem ein Ende, wir verließen Essen und kehrten nach Kriegsende in ein stark verändertes Wohnviertel zurück. Aber der Weg zum Oberlin-Haus bestand noch und ich erinnere mich an den Wiederaufbau und spätere Veränderungen an der Strecke.

Heute bin ich auf dem größten Teil des Weges zur Erledigung alltäglicher Geschäfte unterwegs. Auf der Straße wird es durch zunehmenden Autoverkehr und Parkplatzsuchende oft sehr eng. Aber sonntagsmorgens ist es anders. Ich bin fast allein unterwegs. Und dann geschieht, worauf ich immer warte: Das Glockengeläut setzt ein und begleitet mich. Sein Klang überdeckt die allgemeinen Geräusche und verbreitet eine, ich möchte fast sagen, feierliche Stimmung.

Für mich ist jetzt Sonntag.

Draußen haben die Ohren wahrgenommen, jetzt in der Kirche tun die Augen ihr sonntägliches Werk. Sie wandern über die wunderschönen bunten Glasfenster. Die Farben erzeugen Stimmungen. Die schönsten bei Sonnenschein, wenn die Strahlen Farben an die hellen Wände werfen. Immer wieder anders, immer wieder schön.

Dieses Gotteshaus mit den stimmungsvollen Fenstern und dem sinnlichen Weg werde ich vermissen.

Bis es soweit ist, erfreue ich mich daran.

Marlies Peter-Pohlmann

# Liebe auf den zweiten Blick

Manchmal im Leben muss man sich eines Besseren belehren lassen.

Bei der Versöhnungskirche erging es mir genauso.

Dabei übersehe ich allerdings nur die letzten Jahre: seit Ende 2012 erst einmal vertretungsweise, dann ab Mai 2013 in pfarramtlicher Verantwortung. Ich muss gestehen, als ich das Gebäude zum ersten Mal bewusst wahrgenommen habe, rückte es nicht unbedingt in die Top Ten meiner Lieblingsgebäude auf. Es erschien mir sehr dunkel und auch der Beton machte mir etwas zu schaffen.

Auf den ersten Blick schien auch vieles in die Jahre gekommen zu sein.

Und auch, dass die meisten Menschen das Gebäude über den sehr schlichten und etwas versteckten Hintereingang an der Lotharstraße betreten, musste ich erst lernen.

Dabei sind mir karge Kirchräume eigentlich sehr vertraut. Aufgewachsen am reformierten Niederrhein bin ich mit schlichten Ausgestaltungen gottesdienstlicher Räume groß geworden. Und sie sind mir bis heute so manches Mal lieber als Gold, Barock und musizierende Engel allerorten.

Und dennoch hat es dieser Kirchraum nicht auf Anhieb in mein Herz geschafft.

Das hat sich schnell geändert – vor allem als ich die Menschen kennengelernt habe, die hier seit Jahr und Tag

ein- und ausgehen. Ihre freundliche, liebevolle und oftmals direkte Art haben mich von Anfang an eingenommen.

Die unzähligen Begegnungen und Gespräche, die gemeinsam gefeierten Gottesdienste und Feste – nichts von alledem möchte ich missen.

Wie oft haben wir hier gemeinsam gelacht, wie oft Anteil aneinander genommen, wie oft miteinander Dinge gestemmt und angegangen.

Vor allem hat mich die große Selbstverständlichkeit und Verlässlichkeit beeindruckt, mit der nicht nur die Bühne – im tatsächlichen wie im übertragenen Sinne – besetzt werden konnte, sondern sich immer genug Menschen fanden, die sich auch dahinter außerhalb des Scheinwerferlichtes engagiert haben. Ohne sie wäre vieles nicht möglich gewesen, was für die meisten unlösbar mit der Versöhnungskirche verbunden war und ist: unvergessene Feste, das Fischessen am Aschermittwoch, der jährliche Danke-schön-Abend, unser monatliches Diakonieessen und vieles mehr.

Ich muss gestehen, dass deshalb auch die Küche zu einem meiner Lieblingsorte in diesem Gebäude gehört. Und wer sie kennt, der weiß, dass das nicht unbedingt an der einladenden Gestaltung des Raumes gelegen haben kann.

Es war diese Herzlichkeit, Verlässlichkeit und Offenheit, die meine Liebe geweckt haben. So konnte ich auch

den Kirchraum mit anderen Augen sehen und wahrnehmen: die Schlichtheit des Raumes, die klaren Linien und die klare Struktur in allem. Und dann über alledem das umlaufende Fensterband, das ringsherum unter der Decke entlang läuft. Wenn zu Gottesdienstzeiten draußen die Sonne schien, spiegelte sich vor allem das Rot an der Wand hinter der Kanzel.

Und wenn man nach oben sah, hatte es den Eindruck, als schwebte die Decke über diesem farbenfrohen Fensterband. Wer den Kirchraum einmal bei Sonnenlicht erlebt hat, weiß, was ich meine. Das Licht konnte eine bunte Leichtigkeit in den Raum hineinzubringen, die beeindruckt.

Ich hoffe sehr, dass die Fenster auch in einer zukünftigen Nutzung des Grundstücks eine ebenso eindruckliche Wirkung haben werden wie heute.

Zwar nur auf den zweiten Blick, aber eine Liebe ist es geworden.

Ich wünsche mir für unsere Gemeinde und alle Menschen rund um die Flora, dass wir den Weg weiter gehen, uns nicht aus den Augen verlieren und auch in anderer und neuer räumlicher Umgebung weiterhin Gemeinde sein können und bleiben.

Unser Gott wird jedenfalls auch in Zukunft auf unseren Wegen bewandert sei wie kaum jemand sonst.

Jörg Herrmann

## Vorstellung Katrin Sons

**Das Presbyterium hat in seiner Sitzung am 10. März 2021 Frau Katrin Sons in das Presbyteramt kooptiert. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.**



Mein Name ist Katrin Sons, geboren 1977 in Essen-Heisingen.

Ich bin Musikerin und Musikpädagogin und arbeite an der Folkwang-Musikschule als Lehrerin für Blockflöte und an der Folkwang-Universität als Dozentin für Fachdidaktik.

Musikalisch arbeite ich - neben Engagements als klassische Solistin – auch im interkulturellen Bereich mit Menschen verschiedenster Kulturen zusammen.

Als Presbyterin freue ich mich u.a. darauf, die kulturelle Arbeit der Gemeinde zu unterstützen.



# Abschied Pfarrerin Rebecca Lackmann

Wir danken Rebecca Lackmann sehr herzlich für ihren Dienst. Sie hat unsere Gemeinde gerade auch in diesen schweren Zeit sehr bereichert. Für ihre Zukunft wünschen wir ihr Gottes Segen, alles Gute und dass sie in ihrer neuen Gemeinde ihre vielfachen Gaben eben so fruchtbar einsetzen kann wie in der unseren.

Liebe, Rebecca, es war eine sehr schöne Zeit mit Dir!

Sabine Grünekle-Herrmann, Mentorin



Schweren Herzens muss ich mich von Ihnen nun verabschieden. Bald endet mein zweijähriger Probendienst bei Ihnen in Rüttenscheid, den ich sogar etwas eher beenden werde, da ich schon ab Juni eine neue Stelle antreten werde. Es war eine schöne Zeit, die leider natürlich stark durch die Pandemie betroffen war.

Gerne hätte ich Sie alle mehr persönlich kennengelernt, mit Ihnen Gottesdienste und Feste gefeiert. Das war leider alles nicht möglich.

Trotzdem hatte ich eine tolle Zeit hier in Rüttenscheid und gehe mit mehr als nur einem weinenden Auge. Mich wird es nun an den Niederrhein verschlagen. Aber seien Sie sicher: Essen wird mich nie ganz los und wir werden uns sicher das ein oder andere Mal wiedersehen. Ich freue mich darauf!

Deshalb sage ich nicht „Tschüss“, sondern „Auf Wiedersehen!“

Ihre Rebecca Lackmann

Wer anderen Gutes tut, dem geht es selber gut; wer anderen hilft, dem wird geholfen.

(Sprüche 11, 25)

### **Klingelbeutelkollekten in der Versöhnungskirche**

Neben der landeskirchlichen Kollekte am Ausgang gibt es in der Versöhnungskirche seit vielen Jahren eine Klingelbeutelkollekte. Mit ihr werden sechs lokale Essener Projekte unterstützt, denen sich die Gemeinde besonders verbunden fühlt. Einige der Angebote werden rein über Spenden finanziert.

Diese Essener Hilfsangebote werden weiterhin in den gemeindlichen Kollektenplan aufgenommen, freuen sich aber darüber hinaus über jede Unterstützung.

**Raum 58** - Notschlafstelle für Jugendliche, die sonst auf der Straße schlafen müssten

CVJM Essen Sozialwerk gGmbH

KD-Bank Dortmund eG

IBAN: DE58 3506 0190 1013 4080 13

BIC: GENODED1DKD

Stichwort: Raum 58

**Frauenhaus in Essen** – Notunterkunft für gefährdete Frauen und ihre Kinder  
Förderverein Frauen helfen Frauen Essen e.V.

Zweigertstr. 29, 45130 Essen

Bank für Sozialwirtschaft AG

IBAN: DE69 3702 0500 0008 2856 00

BIC: BFSDE33XXX

Stichwort: Frauenhaus Essen

**Hospiz Steele** – Begleitung unheilbar kranker, sterbender Menschen

Sparkasse Essen

IBAN: DE23 3605 0105 0001 2188 66

BIC SPESDE 3EXXX

**Suppenküche Lindenallee** - Wohnungslose erhalten eine warme Mahlzeit  
Caritasverband für die Stadt Essen e.V.

Pax-Bank Essen

IBAN DE85 3706 0193 2001 6510 16

BIC GENODED1PAX

Stichwort: Suppenküche

**Hundertwasserhaus Essen** - Zuhause auf Zeit für Familien mit schwer kranken Kindern

Sparkasse Essen

IBAN: DE77 3605 0105 0000 2441 11

BIC: SPESDE3EXXX



**Beratungsstelle Nachtfalter** – Beratungsstelle für Prostituierte und Opfer von Menschenhandel  
Caritasverband für die Stadt Essen e.V.  
Pax-Bank Essen  
IBAN DE85 3706 0193 2001 6510 16  
BIC GENODED1PAX  
Stichwort: Nachtfalter

Weitere Spendenzwecke des Monats finden Sie unter

[www.ekir.de/klingelbeutel](http://www.ekir.de/klingelbeutel)

Wenn Sie für einen Zweck der Gemeinde spenden möchten, zum Beispiel unsere **Stiftung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Arbeit des EMO oder die Seniorenarbeit**, nutzen Sie bitte unsere Bankverbindung

**Ev. Kirchengemeinde Rüttenscheid  
KD-Bank eG, Dortmund  
IBAN: DE93 3506 0190 5995 1230 04**  
und geben die Zweckbestimmung an.

Herzlichen Dank für Ihre Gaben!

Ihre Helga Siemens-Weibring,  
Diakonieausschuss



**Gottesdienst verpasst?  
Sie können trotzdem spenden –  
mit dem Internet-Klingelbeutel  
auf [www.ekir.de/klingelbeutel](http://www.ekir.de/klingelbeutel)**

Hier finden Sie auch weitere Informationen zu den Projekten, die mit Kollekten unterstützt werden. Auch bei der Online-Kollekte erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung, die einkommensteuermindernd eingesetzt werden kann.

# Er ist wahrhaftig auferstanden!

## Familiengottesdienst mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden zu Ostern



Auch in diesem Jahr konnten wir leider nicht wie gewohnt zu Ostern Präsenzgottesdienste feiern. Dadurch konnten sich unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden auch nicht der Gemeinde vorstellen. Aber von diesen Widrigkeiten haben wir uns nicht abhalten lassen und haben nochmal einen Online-Familiengottesdienst aufgezeichnet, in denen uns die Jugendlichen tatkräftig unterstützt haben. In einem kleinen Osterstück haben sie sich wieder selbst mit ihren Handys aufgenommen, um dann aus diesen einzelnen Videos eine Geschichte zu schaffen – „Wie es für die Tiere Ostern wurde“. Schauen Sie am besten selbst rein, es lohnt sich!

Das Video finden Sie unter diesem Link: <https://youtu.be/4DPLdxwisr>

Durch Corona bedingt haben wir auch mit dem Presbyterium, den Konfirmandinnen und Konfirmanden und deren Eltern beschlossen, die eigentlich für Mai geplanten Konfirmationen auf das dritte Septemberwochenende zu verschieben. Wir hoffen, dass sich die Situation bis dahin für uns alle entspannt hat und die Jugendlichen so einen unvergesslichen und vor allem unbeschweren Tag feiern können.

Rebecca Lackmann

# Zentrum 60plus<sup>+</sup>

STADT  
ESSEN



Liebe Gemeinde,

weil ja die Versöhnungskirche dann leider für Gruppen nicht mehr zur Verfügung steht, laden wir alle Gemeindeglieder sehr herzlich ein, die weiter bestehenden Angebote in der Reformationskirche und im Zentrum 60plus im Isenberg-Treff zu nutzen.

Auch im Zentrum 60plus im Isenberg-Treff müssen wir uns leider nach wie vor an die bestehenden Corona Regeln halten. Trotzdem sind wir sowohl telefonisch, als auch persönlich für alle Fragen rund um das Alter ansprechbar. Sollten Sie also Fragen haben, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung. Wir werden uns bemühen, Sie nach Kräften zu unterstützen.

Sollten wir wieder mehr öffnen können, werden wir Sie über mögliche Angebote informieren. Aktuelle Angebote, auch telefonische, finden Sie auf der Homepage der Gemeinde unter [www.reformationskirche.de](http://www.reformationskirche.de). Uns erreichen Sie in der Regel montags - freitags in der Zeit von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr unter 26 09 58.

Einen herzlichen Gruß

Ihre Anke Jansen und Ihr Hartwig Paus

# Unsere Gottesdienste im Überblick

## Unsere Gottesdienste im Überblick Mitte Mai bis zum Anfang der Sommerferien

(alle Präsenzgottesdienste unter Vorbehalt,  
alternativ dazu: Zoom-Gottesdienst oder Offene Kirche)

Zusätzlich gibt es immer einen **Gottesdienst to go!**

<b>Mai 2021</b>			
16.05.	RK oder Zoom-GD	11.00	Prädikantin Siemens-Weibring
23.05. Pfingsten	VK	11.00	Pfr. Herrmann
30.05.	RK oder Zoom-GD	11.00	Pfrin i.P. Lackmann
<b>Juni 2021</b>			
06.06.	RK	11.00	Pfr Herrmann
13.06.	RK oder Zoom-GD	11.00	Prädikant Müller
20.06.	RK	11.00	Pfr. Heun
27.06.	Kita Isenberg Hof oder Zoom	11.00	Pfrin Grünekleee-Herrmann
<b>Juli 2021</b>			
04.07.	RK	11.00	Pfrin Grünekleee-Herrmann
11.07.	RK	11.00	Pfr. Herrmann



Die Rubriken „Freud und Leid“, sowie „Amtshandlungen“, also Taufen, Trauungen und Beerdigungen, wurden in dieser PDF des Gemeindebriefes aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt.

## Familienzentrum

### Kindergarten Julienstraße

Leiterin: Mara Tabea Herrmann  
Julienstraße 41  
45130 Essen  
Tel.: 79 32 50  
[kitajulienstr.essen@ekir.de](mailto:kitajulienstr.essen@ekir.de)

### Kindergarten Isenbergstraße

Leiterin: Silke Weinhold  
Isenbergstraße 79a,  
45130 Essen  
Tel.: 26 04 61  
[kitaisenbergstr.essen@ekir.de](mailto:kitaisenbergstr.essen@ekir.de)

### Haus der kleinen Leute

Leiterin: Nicole Becker-Gensty  
Lotharstraße 10  
45131 Essen  
Tel.: 42 19 98  
[kitalotharstr.essen@ekir.de](mailto:kitalotharstr.essen@ekir.de)

## EMO Jugend- Freizeitzentrum

Leiter: Jürgen Humburg  
Julienstraße 41, 45130 Essen  
Tel.: 79 06 01  
[info@emo-essen.de](mailto:info@emo-essen.de)  
[www.emo-essen.de](http://www.emo-essen.de)

## Gemeindezentren

### Gemeindezentrum

Reformationskirche  
Küster: Markus Wölki  
Julienstraße 39 / 41  
Tel.: 78 10 71  
[markus.woelki@ekir.de](mailto:markus.woelki@ekir.de)

### Gemeindezentrum und Isenberg-Treff

Isenbergstraße 81  
Leiterin: Anke Jansen  
Tel.: 26 09 58  
[anke.jansen@ekir.de](mailto:anke.jansen@ekir.de)

## Organistin und Leitung des Kirchenchors

Ji-Weon Choi  
[organ0208@icloud.com](mailto:organ0208@icloud.com)

## Evangelische Gehör- losen- und Schwer- hörigenseelsorge in den Kirchenkreisen Essen, Duisburg, Oberhausen, Mülheim

Pfarrer Volker Emler  
45147 Essen,  
Henckelstraße 22  
Tel. / ST / BT:  
0201-73 49 82  
Fax: 0201/70 12 42  
[Pfarrer.Emler@t-online.de](mailto:Pfarrer.Emler@t-online.de)

## Diakoniestationen

### Kliniken

Essen-Mitte / HauBe  
Pflegedienstleitung:  
Andrea Steinhoff  
Töpferstraße 30  
Tel.: 0201-20 70 57

### Diakoniestation Holsterhausen

Pflegedienstleitung:  
Daniela Zühlke  
Gemarkenstraße 95  
Tel.: 0201-74 91 96 3

## Gemeindebüro

Maike Weber, [maike.weber@ekir.de](mailto:maike.weber@ekir.de)  
**Reformationskirche**  
 Julienstraße 39, 45130 Essen  
 Tel.: 78 10 71

## Verwaltung

**Zentrales Gemeindegsekretariat**  
 Ill. Hagen 39, 45127 Essen  
 Tel.: 2205-300  
[gemeinden@evkirche-essen.de](mailto:gemeinden@evkirche-essen.de)

# Presbyterium

## Pfarrerinnen / Pfarrer

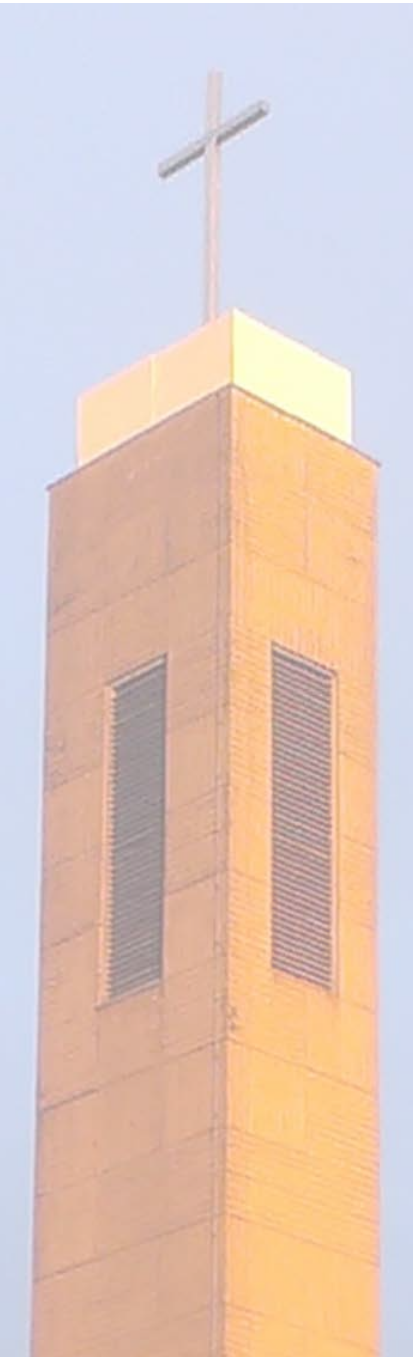
Grünekle- Herrmann, Sabine	77 46 99
<a href="mailto:sabine.grueneklee-herrmann@ekir.de">sabine.grueneklee-herrmann@ekir.de</a>	
Herrmann, Jörg	77 46 99
<a href="mailto:joerg.herrmann@ekir.de">joerg.herrmann@ekir.de</a>	
Johannes Heun	433 73 274
<a href="mailto:johannes.heun@ekir.de">johannes.heun@ekir.de</a>	

## Presbyterinnen / Presbyter

Andrea Bako	02041 - 70 66 810
Elke Grutzka	42 31 67
Katrin Sons	38 448 993
Gerlinde Kuhlmann	87 58 33 59
Dr. Eugen Lang	78 49 75
Stefan Paul	0162-2420 141
Brigitte Porsch	79 34 34
Ingrid Schiller	42 16 21
Helga Siemens-Weibring	77 95 60

## Mitarbeiter-Presbyter\*in

Anke Jansen	26 09 58
Adam Palus	0176-43 87 63 10



# Kirche im Netz

**Die Evangelische Kirche in Essen bietet vielfältige Möglichkeiten, in diesen kontaktarmen Zeiten Gottesdienste, Eindrücke, Ermutigendes und Gelungenes zu verfolgen.**

Eine Übersicht findet sich auf der Seite der Kirche in Essen:

[www.kirche-essen.de](http://www.kirche-essen.de)

Eine Kurzandacht mit Musik, Gebeten und Predigt gibt es zu jedem Sonntag und Feiertag bei YouTube:

[youtube.com/user/kirchenkreises-essen](https://youtube.com/user/kirchenkreises-essen)

Kurze Texte und Gedanken finden sich im Blog ‚himmelrauschen‘:

[www.himmelrauschen.de](http://www.himmelrauschen.de)

# Kirche vor Ort

Neben allem, was in dieser Sonderausgabe des Gemeindebriefs beschrieben ist, sind alle Pfarrer\*innen

selbstverständlich erreichbar und stehen gerne für Gespräche zur Verfügung.

